

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

222 (24.9.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gelappten Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Zahl der bei Nichtzahlung des Zahlungsbillets, bei geheimer Werbung und bei Anzeigen außer Kraft tritt o. Erschließungs- und Gerichtsverfahren: 10. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikwelt / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ober-Jahreszeitung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,60 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Erscheint einmal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe 1, B. Wallstraße 28 o. Journal 7020 und 7021 o. Volkshaus-Bücherei: Durlach, Hauptstraße 9; D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Rastatt, Poststraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 222 Karlsruhe, Mittwoch, den 24. September 1930 50. Jahrgang

Erklärung Hindenburgs

Sanierungsmaßnahmen werden fortgesetzt

Gegen Aufschübe gerüstet

Amlich wird mitteilt: Reichspräsident von Hindenburg ist von verschiedenen Vertretern der nordamerikanischen Öffentlichkeit gebeten worden, zu den Hermannsgrüner Stellungnahmen zu nehmen, die in den letzten Tagen über Deutschland gerade in Amerika verbreitet worden sind. Seiner Gewohnheit entsprechend hat der Reichspräsident eine unmittelbare Antwort nicht gegeben. Er hat jedoch in seiner am Montag mit dem Reichsanwalt geführten Unterhaltung diesen ermächtigt, zu erklären, daß er die vom Reichsanwalt am letzten Samstag dem Berliner Vertreter eines Nachrichtenbüros gezeichneten Ausführungen vollständig teile. Auch der Reichspräsident ist der Auffassung, daß eine Aufschübe in irgend einem Bezirk Deutschlands in seiner Weise vorliege. Überdies würden die vorhandenen Vollzugsorgane durchaus ausreichen, in kürzester Zeit Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Der Reichspräsident hat ferner in seiner Unterredung mit dem Reichsanwalt der Ansicht der Reichsregierung, alle Kräfte dafür einzusetzen und die seit längerer Zeit in Anstich genommenen Sanierungsmaßnahmen zum besten der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes zu Ende zu führen, seine ausdrückliche Zustimmung erteilt. Er vertraut hierbei auf den gesunden Sinn des deutschen Volkes und erwartet, daß trotz der ungewöhnlichen schwierigen inneren und äußeren politischen Lage Deutschlands die großen Aufgaben auf dem Boden der bestehenden Verfassung gemeistert werden können.

Die Kabinettsberatung

Das Reichskabinett befand sich am Dienstag in vierstündiger Sitzung mit der Beratung seines Finanz- und Reformprogramms. Eine amtliche Mitteilung wurde nicht ausgesprochen. Die Beratungen gehen weiter. Man scheint also noch zu keiner Einigung gekommen zu sein. Das Programm soll sich, wie man hört, in zwei Teile gliedern: 1. in die Maßnahmen um den Notstand der Reichsfinanzen zu beseitigen, deren Zielbetrag auf etwa 500 Millionen geschätzt wird, worunter ein Währungsreformbetrag von etwa 300 Millionen sich befindet. Weiterhin soll das Reformprogramm Beschlüsse für das Etatsjahr 1931/32 behandeln.

Reichswehroffiziere und Hochverrat

Der Leutnant als politischer Diktator

Leipzig, 23. Sept. (Eia. Draht.) Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts begann am Dienstag die Verhandlung gegen die des Hochverrats angeklagten aktiven Reichswehroffiziere Scherzinger und Hans Luden sowie gegen den im Dezember 1929 aus der Reichswehr ausgeschiedenen Oberleutnant Hans Wendt. Die Angeklagten lauteten erstens auf Hochverrat, bezogen durch den Verlust der Verfassung des Deutschen Reiches gemaß dem in Artikel 113 des Grundgesetzes untergeordnet dem militärischen Angehörigen und zur Widerrechtlichkeit, zweitens auf Erregung von Unruhen unter Kameraden, drittens auf Ungehörigkeit gegen die Befehle und auf Gefährdung der Schlafstätten des Heeres. Die Angeklagten werden vertreten durch die Rechtsanwältin Saß, Frank II. und Kanitz. Dem Angeklagten Luden steht außerdem der aktive Reichswehroffizier Weindel als Verteidiger zur Seite. Der Vorsitz führt Reichsgerichtsrat Dr. Baumgart. Auf Befragen antwortete die Angeklagten sämtlich, daß sie sich zur Tat verteidigen wollen. Jeder erklärte: Ich halte mich für unschuldig. Es werden zunächst die Personalien der Angeklagten festgestellt. Scherzinger stammt aus Aachen. Sein Vater fiel als Offizier im Krieg. Seine Mutter lebt noch in Charlottenburg. Scherzinger behauptete das Augustprogramm in Koblenz, führte im März 1923, weil er von den Transparenzen der Teilnahme an der Zerföhrung einer separatistischen Partei beschuldigt war und wurde von einem französischen Gericht in Marseilles zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. O'Brien 1924 trat Scherzinger als Kanonier in die Reichswehr ein. 1928 wurde er Leutnant. Seine Vorgesetzten haben ihm ein gutes Zeugnis ausgestellt und befürwortet, daß er ihr volles Vertrauen besetzen habe. Luden stammt aus Freiburg i. Br. Er kam ebenfalls im Jahre 1924 in die Ulmer Reichswehr und wurde 1927 Offizier. Auch ihm haben die Vorgesetzten ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt. Er sei ein naturlich ideal fühlender Mann, der sich mit allen möglichen Problemen beschäftigt habe, obgleich er vielleicht nicht immer in der Lage gewesen sei, mit ihnen fertig zu werden. Der dritte Angeklagte Wendt stammt aus einer Offiziersfamilie. Er kam im Jahre 1922 zur Reichswehr, wurde 1926 Leutnant, schied aber später aus der Armee aus. Auf die Frage nach dem Grund des Ausscheidens antwortete Wendt: „Darum verweigere ich die Aufnahme.“ Vorklärung: „Sie werden morgen von Ihren Vorgesetzten hören, daß man sie verabschiedete, weil man sie nicht für geeignet hielt.“ Nach seiner Verabschiedung aus der Reichswehr wandte sich Wendt um Beschäftigung an die Nationalsozialistische Arbeiterpartei in München, die ihm einen Posten als Beamter der nationalsozialistischen Zeitungsmaschine in Regensburg verschaffte. Der Vorsitzende verfuhrte nach der Feststellung der Personalien aus dem Sachverhalt zu rekonstruieren. Er hielt den Angeklagten ihre früheren Aussagen, in denen sie ihre Unaufrichtigkeit mit dem gegenwärtigen Regime fundierten, vor. Scherzinger erklärte: „Wir wollen hinzufügen, daß wir nicht aus einem momentanen Mißverständnis heraus gehandelt haben, sondern daß wir von einer Stimmung geleitet wurden, die sich schon seit Jahren in der Reichswehr ausbreitet. Es kam uns auch nicht auf eine rasche politische Handlung an, die die bestehenden

Dem H. T. zufolge ist die in eingeweihten Kreisen von einer Beitragserhöhung der Arbeitslosenversicherung auf 6 bis 8 1/2 Proz.

Sozialdemokratischer Parteiauschuß berät

Berlin, 23. Sept. (Eia. Draht.) Der Parteiauschuß der SPD. befaßte sich am Dienstag in einer Sitzung, die von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags dauerte, mit der politischen Lage; Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Der Kurs des Reichslandbundes

Der Vorstand des Reichslandbundes faßte mehrere Entschlüsse, in denen er Minister Schiele für seine Tätigkeit dankt und nationale Führer fordert, die den „Kampf gegen den Marxismus“ fortzuführen. Weiter werden für den Getreidemarkt agrarpolitische Maßnahmen gefordert und eine Reihe Verfassungsänderungen darunter eine zweite Kammer usw. verlangt.

Die Platzfrage im neuen Reichstag

Im Reichstag befaßte sich am Dienstag Präsident Lobe gemeinsam mit Vertretern der verschiedenen Parteien um die Platzverteilung. Dabei kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen den Deutschnationalen und Nationalsozialisten darüber, welche der beiden Parteien die ausgeprägtere Rechtspartei sei. Der Abg. Bergt meldete aus Neuen den Anspruch seiner Partei auf die Sitze am äußersten rechten Flügel des Hauses an. Der Abg. Dr. Frick protestierte gegen diese Forderung. Er meinte, diese Frage sei für allemal entschieden und zwar in dem Sinne, daß die Nationalsozialisten die am weitesten rechtsstehende Partei seien. Der Anspruch der Nationalsozialisten wurde in der Besprechung vorläufig anerkannt, allerdings vorbehaltlich einer endgültigen Entscheidung zwischen den beiden Parteien oder einer anderweitigen Entscheidung des Reichstagsrats nach Zusammentritt des Reichstages.

Wahlergebnis-Korrektur

Infolge irrtümlicher Stimmzählungen erhält das Zentrum im Wahlkreis Düsseldorf einen Abgeordneten weniger, dagegen auf der Reichsliste ein Mandat mehr.

Zustände ändern sollte, sondern auf eine seelische Entwicklung innerhalb des Heeres.

Vorklärung: „Sie wissen doch, daß die Politik des Reichswehrministeriums durch die Beschlüsse des Reichskabinetts geleitet wird. Glauben Sie, als blutjunger Leutnant, alles besser zu wissen?“

Scherzinger: „Wir glauben, daß die Politik des Reichswehrministeriums nicht den wirklichen Willen ausdrückt.“

Luden: „Wir glauben, gerade, weil wir jung sind, verpflichtet zu sein, unsere jugendliche Auffassung nach oben hin zum Ausdruck bringen zu müssen. Wir wollten dem Volke klar machen, daß der Offizier Führer sein kann und muß.“

Vorklärung: „Kennen Sie nicht das Wort eines Diplomaten, die Grundlage der Aufbaubarkeit ist Vertrauen, nicht Sabotage?“

Luden: „Gewiß, aber ein Offizier muß doch eine Weltanschauung haben, und wenn von der Regierung gegen diese Weltanschauung gehandelt wird, dann können wir nicht volles Vertrauen in diese Regierung legen. Es ist doch schmerzhaft, wenn ein Offizier leben muß, wenn in Berlin beispielsweise im Theater Stücke gespielt werden, in denen gegen die Offiziere und den Krieg geschimpft wird. Warum wendet sich nicht grundsätzlich die Reichsregierung gegen Sachen, die für das Militär verderblich sind, wie Presse, Theater und Literatur?“

Vorklärung: „Glauben Sie, daß die Reichsregierung ein Stück einfach verbieten kann, weil es gegen das Militär gerichtet ist?“

Luden: „Jawohl, das könnte die Reichsregierung.“

Die Angeklagten halten weiter große Reden gegen die Politik des Reichswehrministeriums und der Reichsregierung.

Der Vorsitzende läßt sie ruhig gewähren, da ja ihre Ausführungen zur Beurteilung der Mentalität der Angeklagten für wesentlich hält. Der Grund zu dieser Mentalität ist eine ungläubige Arroganz, die bei Scherzinger ziemlich stark, bei Luden ziemlich mild ist. Wendt hält sich vorläufig noch zurück. Luden beklagt, daß Generaloberst von Seeck seiner Zeit keinen Abschied nahm. Erst von diesem Zeitpunkt an wärde die Reichswehr politisch geworden und wörtlich fährt Luden fort: „Unsere Meinung ist die Meinung der Armee.“

Nun fragt der Vorsitzende den Angeklagten Luden, ob er nicht wisse, warum Herr von Seeck verabschiedet worden wäre.

Luden antwortet, daß er nicht nur den äußeren, sondern auch den inneren Anlaß kenne: Die Linkstrennung hätten die Reichswehr an sich bringen wollen. Scherzinger fügt hinzu, daß er das Vertrauen zur Führung durch die alte Generation verloren habe, und besonders Bedauern drückt er noch aus, daß das Reichswehrministerium nicht einmal die Fememörder geduldet habe.

In diesen mehr allgemeinen Teil schließt sich die Besprechung der einzelnen Aktionen an, deren die Angeklagten beschuldigt werden.

Hochverratsverfahren gegen Hitler und Goebbels

Leipzig, 24. Sept. (Funkdienst.) Aus einem Wortwechsel zwischen dem Reichsanwalt und dem Verteidiger Frank in der gestrigen Verhandlung des Hochverratsverfahrens ergab sich, daß die Oberstaatsanwaltschaft gegen Hitler, Goebbels und andere Nationalsozialisten ein Hochverratsverfahren eingeleitet hat. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Was geht an der Börse vor?

Auswirkungen des beunruhigten Auslandes

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Beunruhigung an der Berliner Börse hat am Montag anhaltend und sich sogar noch gesteigert. Der Kursrückgang war ganz allgemein. Die Aktien des Spirituskonzerns verloren 6,8 bzw. 8,5 Punkte. Ebenso groß sind die Rückgänge bei den großen Baukonzernen, die vorwiegend im Auslandsgeschäft tätig sind. Bei Julius Berner ist allein am Montag ein Kursrückgang von 8,5 Prozent eingetreten. Der Farbentwurf verlor 3 Punkte, eben soviel betragen die Verluste bei den großen weisfälligen Montanengesellschaften (Goerd. Neufuss usw.). Stark gelitten haben auch wieder Reichsbankanteile. Die Bewegung hat auch am Montag den Rentenmarkt mitgenommen. Hier sehen sich größere Abschlüsse selbst bei Papieren durch, die bei dem gegenwärtigen Kursstand so ziemlich eine Refordverzinsung erbringen. Der Rückgang konnte auch kaum dadurch wesentlich gemildert werden, daß die Seehandlung (Preussische Staatsbank) kauft. Auf dem Effektenmarkt selbst war vom Stillsitzen kaum etwas zu bemerken, vielmehr wurden an der Effektenbörse umfangreiche Zwangsversteigerungen aus schwach gewordenen Händen durchgeführt. Die Bewegung hat sich also schlimmer und gegen alle Erwartungen am vorletzigen Montag ausgedehnt, wo man nicht recht an finanzielle Komplikationen glauben wollte und die Nachschüsse prompt eingezahlt wurden. Am Rentenmarkt lassen sich interessante Unterschiede feststellen. So ergriff der Rückgang z. B. Hart die mecklenburgische Anleihe und die Prozentigen Braunschweiger, die letztere wohl in Verbindung mit den Gerüchten über die Regierungsbildung in Braunschweig. Dagegen konnte sich die Prozentige Badener Staatsanleihe nach einem Rückgang von 4 Prozent in der Vorwoche etwas erholen. Die ganze Bewegung ist auslandsorientiert. Das Interview, das der Reichsanwalt amerikanischen Journalisten gegeben hatte, schien anfänglich recht gut einzuschlagen. Dann wurde aber der gute Eindruck durch andere Meldungen aus Deutschland völlig vernichtet. Hier spielt die Meldung eines ausländischen Journalisten eine große Rolle, der Aussagen von bayerischen Nationalsozialisten mit Minenwerkern und Maschinenwehren beobachtet haben will. Außerdem scheint das Rebertalent des Nationalsozialisten Dr. Goebbels ziemlich viel Fortschritt erzielt zu haben. Die großen internationalen Anleihen sind am Montag weiter zurückgegangen, so die Ungarische um 2 Punkte auf 77,5. Verloren haben auch die Berliner Stadtanleihe und die Raltanleihe. Der Eindruck der schlechten Nachrichten aus Deutschland wird durch die Behauptungen verstärkt, daß das Ausland aus Berlin Gelder im erheblichen Umfang abgezogen habe. Das wird von den deutschen Großbanken bestritten. Wie die Dinge hier liegen, läßt sich jedoch sagen. Fest steht, daß die Bewegung am Rentenmarkt vorzugsweise auf ausländische Verkäufe zurückzuführen ist. Der Abzug von inaktiven Kapital aus Deutschland ist ohne Zweifel stark in Fluß gekommen. Die Markt selbst ist auf den Auslandsmärkten gegenüber den anderen Devisen fest geblieben. Die Situation ist sicherlich alles andere als erhellend. Der Reichsanwalt Brüning wird gemerkt haben, daß mit Interviews und Versicherungen nichts mehr zu machen ist. Es muß gehandelt werden, wenn sich nicht unheilbare Schäden für die ganze Wirtschaft ergeben sollen.

Das Reichsfinanzministerium gibt die Einnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben für den Monat August 1930 mit 763 Millionen Mark gegenüber 1097 Millionen Mark im Monat Juli. Die Einnahmen im August stellten sich auf 696 Millionen Mark. Mit dem Monat August liegt das Ergebnis für die fünf ersten Monate des Rechnungsjahrs 1930 vor. Insgesamt sind in diesen fünf Monaten 4275 Millionen Mark eingenommen worden. Die Einnahmen bleiben also fast um 300 Millionen Mark hinter dem Voranschlag zurück, während im vorigen Jahr der Voranschlag bis auf einige Millionen Mark erreicht war. Man muß allerdings berücksichtigen, daß die neuen Steuern u. a. die Benzins- und die Mineralwassersteuer, die Reichs- und die Zuschläge zur Einkommensteuer erst später in Kraft getreten sind und das Ergebnis in den kommenden 7 Monaten erst wesentlich beeinflussen werden.

Nationalsozialistische Verleumdung verurteilt

Aus Essen wird uns berichtet: Das erweiterte Schöffengericht Essen verurteilte den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Wagner (Bochum) in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur der Wochenzeitung „Die neue Front“ wegen mehrerer Pressevergehen zu insgesamt 200 M. Geldstrafe oder 20 Tage Haft. In einem Artikel des genannten Heftblattes vom 6. Dezember 1929 war die Behauptung aufgestellt worden, der sozialdemokratische Reichsanwalt und frühere Geandte in Brüssel, Landsberg, habe dort einen so unethischen Lebenswandel geführt, daß die belgische Regierung seine Abberufung betrieben habe. Weiter habe die Hausfrau Landsbergs Selbstmord verübt, um seinen Nachstellungen zu entgehen. Landsberg hatte dem Wärtchen seinerzeit eine Berichtigung suchen lassen, die aber nicht veröffentlicht wurde. Wagner erklärte vor Gericht, den betreffenden Artikel weder geschrieben noch gelesen zu haben. Er stamme von seinem Parteifreund Bob (Bochum), der als Zeuge geladen, aber wegen Krankheit nicht erschienen war. Landsberg befandete unter Eid, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen auf Unwahrheit beruhen. Die Staatsanwaltschaft hatte 300 M. Geldstrafe beantragt. Die zweite Verhandlung gegen Wagner gründete sich auf einen Artikel in der Neuen Front, in dem dem Oberbürgermeister von Bochum, Dr. Kuer, vorgeworfen worden war, er habe einem Juden beim Bau eines Hochhauses 100 000 M. Entschädigung zugesichert und ihm 90 000 M. rückständige Haussteuer erlassen. Dr. Kuer stellte fest, daß der in Frage kommende Kaufmann für die Abtretung eines Gebiets in einem Entschädigungsverfahren auf dem Reichslande 10 000 M. erhalten habe. Haussteuerer habe der betreffende nie gezahlt, also könne auch von dem Erlass der Rückstände keine Rede sein. Trotzdem der Vorsitzende einen Verleumdungsversuch und Dr. Kuer erklärte, kein Interesse an der Verurteilung Wagners zu haben, lehnte der Nazi-Mann jeden Vergleich ab. Er wurde zu 100 M. Geldstrafe, ersatzweise 10 Tage Gefängnis verurteilt.

Der Hakenkreuzriegel in Knüttelversen

Von wegen.

Das dritte Reich, es wird kommen,
Seine Anhänger haben zugenommen;
Die höchsten Stellen sind vergeben,
Wir werden bald nur Rassen eilen,
Und besonders der Bauer hat Glück,
Seine Eier verkauft er jedes Stück
Für 20 Pfennig. Für alle Sachen
Für gute Preise gibt's — er kann lachen.
Er braucht sich nicht mehr bemühen,
Mit seinen Ochsen, seinen Rassen.
Kein Mißjahr gibt's in der großen Runde,
Das dritte Reich steht mit dem Herrgott im Bunde.
Seine Düngeartikel samt Chilealpeter
Kriegt er halb geschenkt, das weiß ein jeder.
Und verkauft er dann ein Schwein,
Das wird herrlich, das wird fein.
Zwei Mark bekommt er für das Pfund,
Da wird kein Geldkrumpfoll noch und.
Und wenn verkauft er diesen Segen?
Wein dem dritten Reich — von wegen!

Und der Arbeiter in der Stadt,
Der kann sich wieder eilen laßt,
Die Lebensmittel werden billig,
Die Arbeitgeber werden willig
Und zahlen mit Freuden den höchsten Lohn,
Na, das kommt davon.
Die Juden werden nicht aufhängen,
Wir wollen gnädig bei ihnen anfangen.
Wir schicken sie ab, sie müssen wandern,
Nach Palästina zu den andern.
Für ihr Geld bleibt da, wir können es brauchen,
Sald werden wieder Hausbänke rauchen;
Es muß wieder her.
Die Reichswehr kann uns nicht genügen,
Wenn wir den Erbfeind wollen besiegen.
Und wir haben viele in unsern Reihen,
Die möchten gern Offizier wieder sein.
Die waren leit Jahren etwas betrübt,
Weil nicht mehr „Laufschritt“ wurde geübt.
Und das „Hinlegen“ und solche Sachen,
Das konnten sie doch selbst nicht machen.
Doch können sie gut schwingen den Degen,
Es lebe das dritte Reich. — Von wegen!

Und die Kolonien müssen wieder her,
Denn sie fehlen uns zu sehr,
Nach Arbeitskräfte sind keine mehr da,
Sachen wir erst Südwest-Afrika,
Und Ostafrika, das der Japs gekostet,
Wir werden es uns wieder holen.
Wir werden alle feigreich schlagen,
Denn wir sind stark — wer will es wagen
Gegen uns zu marschieren?
Der kann es probieren.
Wir schaffen allen den Himmel auf Erden,
Und die Hauptache — so wird es werden:
Mit den Kriegsschulden haben wir Glück,
Das Geld kriegen wir wieder mit Zinsen zurück.
Der Erbfeind bringt es uns entgegen,
Es lebe das dritte Reich. — Von wegen!
„Anton“

Der Mord an Wessel vor dem Schwurgericht

CCZ. Berlin, 23. September. Der Andrang des Publikums zu der Schwurgerichtshandlung des Wessel-Prozesses war heute noch größer als am ersten Tage. Schon beim Morgengrauen hatten sich die Menschenmassen auf der Freitreppe vor dem Alten Kriminalgerichtsgebäude in Moabit angesammelt. Darunter waren recht viele Elemente, und es kam während des Wartens zu sehr wilden Szenen, die schließlich so ausarteten, daß die Polizeibeamten einschreiten und mit Gummiknüppeln eingreifen mußten. Frauen, die ohne Hände, wurden hochgehoben und vor tabakfülligen Büchsen über die Köpfe der Dahinterstehenden nach hinten befördert. Als dann die Eingangstüre geöffnet wurde, entstand ein förmlicher Kampf unter den Wartenden, um zuerst hineinzugelassen zu werden.
Nachdem an Frau Salm einige ergänzende Fragen zu den gestrigen Auslagen gerichtet worden waren, wurde unter allgemeiner Zustimmung der Hauptangeklagte Friedrich Wessel vernommen.
Wessel ist ein großer, langer und kräftiger Mann im Alter von 37 Jahren. Er beklagt zunächst die Frage des Vorstehenden, daß er sich nicht entschuldigen könne. Er behauptet, er habe Wessel nicht getötet und nicht gewußt, wo er wohnt. Er habe auch nicht gemerkt, daß Wessel, wie er nun früher kannte, seine Braut war. In der Küche der Wohnung habe dann die Frau Salm erklärt, wir hätten vorläufig mit Wessel gelebt, denn er sei leicht mit der Waffe der Hand. Er habe dann seine Wirtin herangezogen, sie gezeigelt und wieder in die Mantelkassette gesteckt. Als Wessel die Tür öffnete, habe er offenbar die Situation sofort erkannt und sich zurückgezogen. Wessel hat aber in der Aufregung die Wirtin ermordet, indem er sie mit der Waffe erschossen habe. Er habe dann die Wirtin in der Küche erschossen, indem er sie mit der Waffe erschossen habe. Er habe dann die Wirtin in der Küche erschossen, indem er sie mit der Waffe erschossen habe.

Schuhverbrauch und Lebensstandard

Feststellungen aus der Internationalen Lederchau in Berlin

In Berlin wurde eine Internationale Lederchau eröffnet, die mit einer Schuhmesse verbunden ist. Allein im Rahmen der Schuhmesse haben 300 Schuhfabriken des In- und Auslandes auf einer Fläche von 17 000 Quadratmeter ihre Ware ausgestellt.

Man muß sich die Bedeutung des Leders einmal für unsere Industrie, insbesondere für die Schuhindustrie klar machen. In der Welt dürften jährlich etwa 800 Millionen Paar Schuhe verbraucht werden. Der Schuh ist gewissermaßen das

Charakteristikum der Lebenshaltung der breiten Massen. Das reiche Amerika verbraucht jährlich pro Kopf 2,8 Paar, der Engländer verbleibt 1,8 Paar, der Deutsche muß mit 1,3 Paar auskommen. Und doch entfallen 25 Prozent des gesamten Weltverbrauchs in Leder auf Deutschland. Die deutsche Lederproduktion erzeugte im Jahre 1929 Werte im Betrage von etwa 800 Millionen Mark. Das eine Steigerung des Schuhverbrauchs in Deutschland für die

Möglichkeit der Arbeitsbeschaffung bedeutet, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Die Kapazität unserer Schuhindustrie ist gegenwärtig mit etwa 60-70 Prozent ausgenutzt. Eine Steigerung des Schuhverbrauchs selbst in nicht nennenswertem Umfang könnte zu einer Beschäftigung der deutschen Schuhindustrie führen. Das will belegen, daß jene 30 Prozent der deutschen Schuharbeiter, die gegenwärtig nach der Statistik der Gemeindefürsorge arbeitslos sind, wieder in den Produktionsprozess einbezogen werden könnten. Welche Einflüsse überhaupt auf die Struktur der Industrie wirken, geht daraus hervor, daß man z. B. die

Steigerung der Produktion in der deutschen Schuhindustrie — 1929 wurden 57 Millionen Paar Hauschuhe produziert, monoton rund 8,5 Millionen ins Ausland exportiert wurden — auf die Einbürgerung des Radies zurückführt. Der Kundentyp scheint den Menschen früher an das eigene Heim zu ziehen. Wenn er aber zu Hause ist, trägt der Normalbürger augenscheinlich lieber Hauschuhe.

In einer imposant wirkenden Darstellung zeigen 500 deutsche und ausländische Firmen das Wesen der Leder- und Lederwarenindustrie. Neben Naturleder steht man gefärbte Leder und die für die Weiterverarbeitung äußerst wichtigen Imitationen. Man bekommt von dem spekulativen Charakter der Lederindustrie, die auf weite Termine produzieren und stärkste Preisschwankungen in Kauf nehmen muß, eine Ahnung. Einer der spekulativsten Faktoren ist die Lederindustrie als für die Schuhwarenindustrie ist die Mode, die sich so ziemlich das ganze Tierreich vom Büffel bis zur Eibische, vom Strauß bis zum Hais bis untertan gemacht hat, um den Menschen zu schmücken und zu kleiden. Der

ungeheure Einfluß des Sports auf die Industrie wird besonders deutlich und wir denken daran, daß ein Wechsel im Geschmack nach dem Krieg, die

Vorliebe für leichteres Schuhwerk

der deutschen Schuhindustrie, die sich nicht früh genug auf den veränderten Geschmack umgestellt hatte, beinahe ihre Normalschließung gefordert hätte. Das Vordringen des tischischen Patentschuhs beruht darauf, daß Patat auf Grund einer vorzüglichen Technikfertigung weitgehend auf den veränderten Geschmack und die veränderte Mode eingegangen ist.

Ein besonderes Kapitel sind

Die Schuhmaschinen

Deutschland ist außer Amerika das einzige Land der Welt, in dem der Bau von Schuhmaschinen so gepflegt und durch immer neue Erfindungen gefördert wird, daß man heute komplette Schuhfabriken mit Maschinen nur deutschen Fabrikats nach den modernsten Gesichtspunkten einzurichten in der Lage ist. Diese Industrie ist dank der Präzision ihrer Maschinen zu dem wirtschaftlichen Machtfaktor geworden, dem die Leder erzeugende und verarbeitende Industrie ihren Aufschwung zu danken hat. Auf der ganzen Welt, wo Schuhe fabrikmäÙig hergestellt werden, findet man deutsche Maschinen.

Für diejenigen, die

das Gesehn lernen wollen,

gibt es eine Abteilung des Grauens mit geerbter Menschenhaut (Brustteile einer Chinesin), einem mumifizierten Häutlingskopf der Maroi auf Neuseeland mit funktioneller Hauttätowierung, Kriegstrophäen der Jivaro-Indianer vom Amazonasstrom, deren Spezialität es ist, abgeschlagene Menschenköpfe nach Entfernen aller Knochen zu mumifizieren. Bei diesen auf Fauststärke gebrachten Präparaten sind auch die Gesichtszüge erhalten. Weiter sieht man, daß tibetanische Priester Schädeltrommeln mit Menschenhaut bespannen; auch finden sich hier Platten aus Menschenhosen.

Im Rahmen der Internationalen Lederchau tagt der Internationale Verein der Leder-Industrie-Chemiker. Die Tagesordnung sieht ungefähr 30 Vorträge vor, u. a. berichtet der Franzose Thunau über eine Maschine, die es gestattet, Sohlleder künstlich in trockenem und feuchtem Zustand so abzunutzen, wie das etwa der normale Mensch tun würde. Es handelt sich um feine Sohle, sondern um eine hochwertige Unterlage, deren Ergebnisse bald ermöglichen werden, Leder nach bestimmten Gütebedingungen anzubieten. Man hofft also mit dieser Maschine zu Lederstandards zu kommen.



Partei-Nachrichten

Berichtigung

Die Konferenz für den Kreis Karlsruhe (Amtsbezirke Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Bretten und Ettlingen) findet nicht am Sonntag, 28. September, sondern am

Sonntag, den 5. Oktober,

vormittags 9.15 Uhr im Volkshaus in Karlsruhe statt.
Am Sonntag, 28. September, findet die Konferenz für den Kreis Baden (Amtsbezirke Kehl und Bühl) statt und zwar mittags 1.30 Uhr im Hotel „Kreuz“ in Kehl.

Das Parteisekretariat.



Sil spült und bleicht ganz unerreich!

Wäsche, die längere Zeit gelegen hat oder falsch behandelt wurde, nimmt leicht einen grauen oder gelblichen Ton an. Weichen Sie solche Wäsche zunächst in Henko, Henkel's Bleichsoda ein. Darauf legen Sie die Stücke in die kalt bereitete Sillauge und kochen einmal eine Viertelstunde. Der Erfolg überrascht: herrlich schneeweiß und köstlich duftend geht das Waschgut aus dieser Behandlung hervor.

Sil zum Bleichen ohnegleichen!

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: (M) Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Preis-Abbau!

1 Schlafzimmer Eiche, moderne Form, weißer Marmor, Innenspiegel etc.

1 Küche nat. las., neue Linienführung

Gesamtpreis nur **590.-**

Möbel Carl Baum & Co.

Erbrunzenstraße 30

(Klein Läden)

Auswahl über 100 Zimmer und Küchen

Mietervereinigung Krube (e.V.)

Gelegentlich (nach Brief, Karte) Baumstraße 30, 60111

Sport

Arbeiter-Sport in Hohenwettersbach

Am Donnerstag, den 18. ds. Mts., fand in der Wirtschaft zur „Kanne“ in Hohenwettersbach die Gründung einer Ortsgruppe des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes „Solidarität“ statt...

Abteilung Motorradfahrer mit 7 Mitgliedern sowie eine Ortsgruppe der Radfahrer mit ebenfalls 7 Mitgliedern, darunter ein Schüler, gelitten werden konnte. Nach Schluß der Versammlung konnten noch 8 Mitglieder gewonnen werden...

Veranstaltungen

Badisches Landes-theater: Mittwoch, 20 Uhr. Colosseum: Internationales Welt-Attraktions-Programm. 20 Uhr. Kaffeehaus: Der blaue Engel. Maria-Polka: Rheinlandmädel.

Ernst Verbees ist fabelhaft!

Er war im stummen Film schon beliebt: im Tonfilm ist er einfach fabelhaft!

Die Csikos-baroneß

Eine Tosca-Operette mit Gretl Theimer, Paul Vinzoni, Ernst Verbees usw.

Micky und die Badenixe Eine neue Micky-Maus und Dick und Doof im Sündenpfuhl

Schauburg Marienstr. 10 Telefon 6294 Freitag letzter Tag!

Die Handarbeits - Ausstellung 1930

beginnt heute. Sie zeigt Ihnen eine große und interessante Auswahl verschiedener Handarbeiten. Mehrere Techniken werden vorgeführt und erklärt.

Ab heute Neue Perlgrarn-Preise

30 m-Strang Perlgrarn Nr. 5 oder 20 m-Strang Perlgrarn Nr. 3 20,- (Achten Sie auf Vollmaß = 30 Mtr. bzw. 20 Mtr.)

BURCHARD Kaiserstr. 143

Künstlerhaus Freitag 26. Sept., 20 Uhr Experimental-Vorführung

Fred Marion Der Hellscher!

Es gibt viele Zweifler und Skeptiker. Doch wer Fred Marion und seine Experimente miterlebt hat, wird nicht zum blind Gläubigen, sondern zum verstandesgemäß Überzeugten.

Dr. W. Händel Kinderarzt 1907 zurück

Kaiserallee 5 Telefon 5265

Ämtliche Bekanntmachungen Einladung

Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten des Amtsbezirks Karlsruhe

Nach § 6 der Kreiswahlordnung (K.W.O.) vom 17. September 1926 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 199) und vom 18. Juni 1930 (G.M.B. Seite 266) hat die Neuwahl der Kreisabgeordneten...

Am Sonntag, den 16. November 1930 festgesetzt worden.

Im Amtsbezirk Karlsruhe sind zu wählen 13 Bezirksräte und 31 Kreisabgeordnete.

Wahlberechtigt sind alle Deutschen, die das zwanzigste Lebensjahr vollendet und am Wahltag seit sechs Monaten auf der Gemartung der Gemeinde ihren Wohnort haben.

Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt. Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt.

Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt. Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt.

Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt. Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt.

Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt. Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt.

Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt. Die Wahlberechtigten sind im Amtsbezirk nach dem Wohnort in Wahlbezirken eingeteilt.

Badisches Landes-theater Mittwoch, 24. Sept. 8 Uhr

Schauspiel von Georg Kaiser Regie: Baumhach

Mississippi

Schauspiel von Georg Kaiser Regie: Baumhach

Betten

Polsterelemente, Matratzen, Bettdecken, Bettwäsche

Kastler Anzeigen

Bis auf weiteres findet die Mutterberatungsstunde im Kranenhaus nicht mehr statt.

Gaggenauer Anzeigen

Die Erhebung der Beiträge für land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung der Betriebsunternehmer...

Wassertrübungen.

Zur Zeit werden die Wasserabzehrtrübe in der Wellfabrik gereinigt.

Franz Jarolimek Schreinermeister, Hardtstr. 28

Lieferung kompl. Aussteuer Uebernahme von Bauarbeiten Spezialität: Frankfurt. Küchen

Jetzt Ihre Pelz-Änderungen Tadellose Bedienung Billigste Preise Geschwister Gutmann Kaiserstraße 122 - Ecke Waldstraße

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“ Karlsruhe Todes-Anzeige Willi Schuffer am Montag verstorben ist.

Der neue Gewinnplan der Preuß. Südd. Klassenlotterie bietet bei nahezu 114 Millionen RM. Spielkapital die größten Gewinnaussichten!

Colloleum Heute 8 Uhr: Das Weltattraktionsprogramm

Kaufmann Anzeigen Bis auf weiteres findet die Mutterberatungsstunde im Kranenhaus nicht mehr statt.

Gaggenauer Anzeigen Die Erhebung der Beiträge für land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung der Betriebsunternehmer...

Wassertrübungen. Zur Zeit werden die Wasserabzehrtrübe in der Wellfabrik gereinigt.

Franz Jarolimek Schreinermeister, Hardtstr. 28 Lieferung kompl. Aussteuer Uebernahme von Bauarbeiten Spezialität: Frankfurt. Küchen

Konsumverein Durlach und Umgegend

Filderkraut eingetroffen

und wird zum billigsten Tagespreis abgegeben auf unserem Lager Weiherstr. 18 Der Vorstand

Färberei J. BURG

Karlsruhe 43 Tel. 2372 reinigt - färbt - bleicht - schneit, mechanisch, billig.

Zum Umzug

empfehlenswert für Ab- u. Aufhängen der Beleuchtungskörper, Ab- und Anschließen von Gasherd, Gasboiler, Gasbrennapparaten...

Elektro-Haltz

Rheinstraße 13 Fernspr. 691 Karlsruhe 21